

HEUDUFT IM KOPF

—> Der Markt für Heumilch

Eine Heumilch unter vielen, die in der Gunst der Kundschaft steigen.



AUTOR:
Niklas Wawrzyniak

DARUM GEHT'S:
Heumilch hat ihren Platz in den Regalen des Handels gefunden. Doch ihr Anteil in Deutschland ist gering. Marktteilnehmer sehen eine positive Entwicklung, die mit intensivem Marketing begleitet werden muss.

Woran denken Sie bei silofreier Milch? Richtig, an Silo. Doch diese Bezeichnung verkauft sich nicht. Darum erfanden Österreicher vor mehr als 15 Jahren eine Milch, deren Name im Kopf besser riecht, nach Heu, nach Kräutern und nach Natur. Der Name Heumilch funktioniert beim Konsumenten, auch wenn in dieser Milch längst nicht nur getrocknetes Gras steckt. Initiator für die silofreie Milch waren aber viel früher die Käseereien, die Hartkäse herstellen, und Clostridien und deren Blähungen bei der Käsereifung nicht gebrauchen können. Auch in Deutschland findet man – neben Weidemilch – zunehmend Heumilch verschiedener Molkereien und Hersteller. Zum Beispiel bieten Schwarzwaldmilch, Andechser und Gläserne Molkerei die Milch bei Tegt, Denny und Rewe an.

Laut Koordinationsstelle Bio-Milch wurden in Deutschland 2019 circa sechs Prozent der Bio-Milch nach Heumilchkriterien erzeugt, das sind rund 71 Millionen kg. 2017 waren es 60 Millionen kg. Doch die Menge ist noch zu klein, um in das GfK-Haushaltspanel einzugehen. In Österreich, dem Mutterland der Heumilch, waren es 2019 rund 194 Millionen kg Milch nach Bio-Heumilchkriterien. Zusammen mit der konventionellen Heumilch (316 Mio. kg) macht das Segment in dem Alpenland 15 Prozent der Milchproduktion aus. In Deutschland sind es insgesamt gerade einmal rund 0,5 Prozent. Tendenz steigend. So beobachten es die Dachorganisation ARGE Heumilch, Molkereien und der Handel.

Marketing und Argumente gefragt

Der Bio-Fachmarkt Denny BioMarkt führt seit 2010 Heumilch im Kühlregal. Heute stehen vier Heumilche in den Regalen, die Marken Gläserne Molkerei, Demeter Milchbauern Süd, Bio-Heumilchbauern Bayern und regional Schwarzwaldmilch. „Der Absatz von Heumilch entwickelt sich insgesamt positiv“, berichtet Jens Schinnerling, Leitung Wareneinkauf Frische und Tiefkühlkost bei Denny BioMarkt. Doch räumt er ein: „Um für den vergleichsweise hohen Preis künftig mehr Akzeptanz bei Kundinnen und Kunden zu schaffen, braucht es neben geeigneten Marketingmaßnahmen

vor allem die richtigen Argumente.“ Der Trend zu einer bewussten, ökologischen Ernährung werde sich verstärken und damit die Heumilch ihren Platz am Milchmarkt behaupten, vermutet Jens Schinnerling. In den Regalen des Handels ist die Bio-Heumilch für 1,40 bis 2 Euro zu haben.

„Der Bekanntheitsgrad von Heumilch liegt in Deutschland bei 40 Prozent, in Österreich sind es 80 Prozent“, sagt Markus Fischer, Bio-Bauer und erster Vorsitzender der ARGE Heumilch Deutschland. 22 Molkereien und Käseereien mit ökologischer und/oder

Laut Bio-Milchpreisbarometer wurden in Deutschland 2019 circa sechs Prozent der Bio-Milch nach Heumilchkriterien erzeugt, also rund 71 Millionen kg

konventioneller Zulassung, darunter die Andechser Molkerei Scheitz, aber auch kleine Sennereigenossenschaften, arbeiten mit dem Heumilchregulativ der ARGE (siehe Kasten). Heumilch habe großen Erklärungsbedarf und sei kein Selbstläufer, heißt es weithin. Um vermehrt auf Heumilch in Deutschland aufmerksam zu machen, haben sich die Organisationen in Deutschland und Österreich in einer Kooperation zusammengeschlossen. Für eine aktuelle Kampagne erhält die ARGE Heumilch eine Absatzförderung von der EU. Die Bauern zahlen 0,3 Cent/kg, die Molkereien 0,2 Cent/kg für Marketingzwecke an den Verein.

Und die Bauern selbst werden zu Marketingbotschaftern. Milchbauern, die an die Andechser Molkerei unter der Marke „Bio-Heumilchbauern aus Bayern“ liefern, stehen teils selbst in Läden und auf Messen, um ihre silofreie Milch authentisch zu erklären, berichtet Christian Wagner von der Andechser Molkerei Scheitz. Überhaupt spielt Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Authentizität eine wichtige Rolle bei der Heumilch. Auch das Erscheinungsbild der Heumilchbetriebe, die unter der Marke Bio-Heumilchbauern liefern, ist ein Auswahlkriterium der Molkerei in Andechs.

Molkereien profilieren sich

„Der Absatz entwickelt sich sehr gut, seit Einführung 2018 plus 80 Prozent“, sagt Heinz Kaiser, Geschäftsleiter Landwirtschaft, Produktion und Logistik bei Schwarzwaldmilch. Sechs Bio-Heumilcherzeuger lieferten zunächst 2 Millionen kg, für 2020 erwartet das Unternehmen 5 Millionen kg von 17 Bio-Milchbauern. Bei der Molkerei aus Freiburg, die kein Mitglied der ARGE Heumilch ist, müssen die Milchherzeuger unter anderem folgendes erfüllen: Betrieb aus dem Schwarzwald, Weidehaltung an mindestens 150 Tagen im Jahr, mindestens acht Stunden Weidegang pro Tag, mindestens 1.500 m² Weidefläche pro Kuh, die g.t.S.-Heumilchkriterien (garantiert traditionelle Spezialität) und die Bioland-Erzeugerkriterien. Die Verfütterung von Silage ist selbst-

—> Das steckt in der Heumilch

Die ARGE Heumilch fasst die Vorgaben zur Herstellung von silofreier Milch in ihrem Heumilchregulativ zusammen. Unter anderen gelten folgende Kriterien:

- die Durchführungsverordnung (EU) Nr. 304/2016 Heumilch g.t.S. (garantiert traditionelle Spezialität)
- der gesamte Betrieb wird nach den Heumilchregeln geführt
- der Raufutteranteil in der Jahresration beträgt mindestens 75 Prozent der Trockenmasse
- GVO, Silage, Nebenprodukte aus Brauereien etc. sind verboten
- gefüttert werden frische Gräser, Kräuter und Leguminosen während der Grünfütterperiode, Heu in der Winterfütterperiode
- erlaubt sind Weizen, Gerste, Hafer, Triticale, Roggen und Mais in marktüblicher Form auch als Mischungen mit Mineralstoffen, z. B. Kleie, Pellets etc.
- nur europäische Futtermittel sind zulässig
- eine Mindestwartezeit von drei Wochen zwischen der Ausbringung von Wirtschaftsdünger und der Nutzung auf allen Futterflächen

Alle Bestimmungen finden Sie unter: www.heumilch.cc/unterlagen

rendend verboten. Im Gegenzug bekommen die Milchbauern zum Bio-Milchpreis ganzjährig einen Heumilchzuschlag von 5 Cent/kg netto und einen Weidemilchzuschlag von 1,5 Cent/kg netto. Hinzukommen 80 Euro/ha Heumilch-Flächenprämie in Baden-Württemberg; in Bayern gibt es 100 Euro/ha.

Der Markt mit „Ecken und Kanten“ wachse gesund und reguliere sich selbst, fasst Markus Fischer zusammen. Denn jeder Erzeuger braucht zunächst einen Verarbeiter, bevor er die kapitalintensive Produktion von Heumilch (Heubergung, Trocknung etc.) anschiebt. Schätzungen der Koordinationsstelle Bio-Milch zufolge kommen 30 Prozent der Bio-Heumilch als Trinkmilch und Joghurt und 70 Prozent als Käse beim Verbraucher an. <

GB Trocknungstechnologie
Landtechnik
Notstromtechnik

GENUSS - HEUTROCKNUNG
mit perfektem System zum perfekten Heu
z.B. mit modernster Kondensationstechnik (Syst. FrigorTec/EDEL)

– biologisch – energieeffizient – schlagkräftig –

Trocknung - Notstrom - Landtechnik
Geräte - Bau Hermann Birk

Spiesberger Breite 12 Tel. 075 20-95 36 17 E-mail: info@gb-birk.de
D-88279 Amtzell Fax: 075 20-96 79 35 www.gb-birk.de